Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Entdekter Betrug der vermeinten Gewissens-Freyheit in Religions Sachen, d. i. drey unumstosliche Wahrheiten ... wider die Atheisten ... wider alle Freygeister ... wider alle Kezer ... - Cod. ...

Bulffer, Gervas

[S.l.], 1769

Vorrede

urn:nbn:de:bsz:31-127798

Visual Library

Vorred.

Was einem iedem vernünftigen menschen bey den heutigen zeiten, wo die wissenschaften bey allen völkerschaften auf das höchste gestiegen, und das glaubens-licht der ganzen welt zu hellem tag aufgegangen, in billiche verstaunung setzt, ist sonder zweifel dieses, daß er sehen muß, daß statt der weisheit die gröste unwissenheit, statt der wahrheit der gröste irrthum, und statt dem unvernünftigen ge-abscheulichen derselben einer unglaublichen verstockung bey denen menschen sich einfinde. Daß ein gott seye, der alles erschaffen, das rufen alle geschöpfe laut, und daß wir verbunden seyen denselben zu dienen, das folget natürlicher weise aus dessen erkantnuß. nichts destoweniger zeiget uns die tägliche erfahrung mit fingern theils auf leuthe, die zwar vor anderen als weise wollen angesehen seyn, iedoch durch ihr eingebildete witz das natürliche licht ihres verstands also verfinsteren, daß sie weder einen gott erkennen, weder denselben zu dienen verlangen: theils auf andere, die zwar so wohl einen gott, als ihre schuldige pflicht demselben zu dienen erkennen, doch aber diese erkantnuß entweder nur gleichgültig ansehen, oder dessen dienst so vilen irrthümern und verdrehungen beschaffen, daß er gott unmöglich gefallen kan; dan ob sie schon wissen, daß gleichwie nur ein gott, also auch nur ein glaub seyn könne, so fahren sie dannoch fort ein ieder nach seinem gutdunken sich eine Religions-form aus zu erwöhlen, oder vor den wahren glauben zu halten, was ihnen beliebt. was ist aber die ursache dieser irrthümer? der erste mag diese seyn, weilen sie die göttliche eigenschaften nach ihren kräften abmessen, und da sie

IV

selbe nit begreiffen, noch fassen können, so schliessen sie: es seye
kein gott. die andere aber, ob sie schon von der wahrheit über-
zeugt, seynd sie dessto weniger auf ihre geistliche freyheit steiffen, so
vermeinen sie, es seye mit dem blossen glauben alles ausgericht,
dessen articul aber klaugred gelt alles gleich was man davon
halte. aber weit gefehlt. gott hat den menschen erschaffen, das er
ihn als seinen schöpfer erkenne, und darum ihme diene: er hat
ihm auch desswegen einen verstand und willen mitgetheilt, das
er hierdurch ihn anbetten könne, zu welchem ihn sein eigene natur
selbsten anhaltet. gott ist auch mit deme nit zufriden, das ihn
der mensch erkenne, und ihme nach eigenem belieben diene, sondern
er hat ihme selbst eine religionsform vorgeschriben, durch welche
er will bedienet seyn; mithin der mensch selbe auch annehmen,
und halten muss. welches systemen den atheisten ich mir
gegenwärtiges werklein zu schreiben vorgenohmen, um deme
so wohl dem gottslaugner zu zeigen: das er einen gott erkennen,
als auch dem freygeister, und ketzer zu beweisen, zu was vor einer
religion und kirch er sich bekennen müsse, welches alles in dreyen
theilen nun jede ausgeführt finden wird. der betrug der bishero
gepflogenen geistlichen freyheit wird sich am end selbsten an
tag geben, und zeigen, ob einem frey stehe, zu glauben, was
man nur will. durchlese also dises buch, geneigter leser! mit
aufmerksamkeit, welches dich nit nur aller deiner bisherigen
irrthümern überzeugen, sondern auch auf den weg der wahrheit
führen wird, zu welchem ziehl, und end ich auch solches geschriben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

VI

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST